



Evangelium in jedes Haus

IN DEN SCHUHEN ANDERER GEHEN

Liebe Freunde!

„In den Schuhen anderer gehen“ war 2014 das Motto für die Volksschule der Franziskanerinnen in Puchheim. Zu diesem Thema passend entschieden sich die Lehrer, beim Projekt „**Kinderschuhe für Osteuropa**“ mitzumachen.

Sie versuchten sich in die Rolle eines Kindes zu versetzen, das ohne Schuhe nicht in die Schule gehen kann. Allen war klar, dass keiner barfuß durch den Winter gehen möchte. Darum beteiligten sich die Schüler und Schülerinnen mit großer Freude und Begeisterung an der Weihnachtsaktion der Schule und wurden dabei von ihren Eltern tatkräftig unterstützt. In jeder Klasse wurden die Schuhschachteln individuell bemalt, beklebt oder verziert.



Das Ergebnis war beeindruckend: Mit viel Freude konnten 186 Schachteln gefüllt mit Kinderschuh, Strümpfen, Socken, Kuscheltieren, Hauben, usw. ins Auto gepackt und nach Regau gebracht werden, wo sie den Mitarbeitern vom Projekt „**Kinderschuhe für Osteuropa**“ überreicht wurden.

Die Kinder haben erkannt, wie gut es ihnen geht und dass sie armen Kindern ganz entscheidend in schweren Lebenslagen helfen können.

„**Gehe hundert Schritte in den Schuhen eines anderen, wenn du ihn verstehen willst!**“, rät ein indianisches Sprichwort.

Jesus hat uns vorgelebt, wie wichtig es ist, die Not der anderen zu erkennen und auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Er hatte ein besonderes Gespür dafür, wer seine Hilfe brauchte. Dabei war es ihm egal, was die Gesellschaft von den Hilfesuchenden hielt. Dieses Verhalten haben ihm vor allem die so genannten „Frommen“ übel genommen. Sie fragten seine Jünger, als er zu Gast bei Levi war: „**Wie kann sich euer Jesus bloß mit solchem Gesindel einlassen?**“ Jesus antwortete: „**Die Gesunden brauchen keinen Arzt - wohl aber die Kranken. Ich bin gekommen, um Sünder zu rufen, nicht Menschen, die sich schon für gut genug halten.**“ (Markus 2,15-17)

Jesus verstand es, in den Schuhen anderer zu gehen, da gab es kein Leid, das er nicht nachvollziehen konnte oder selbst erlebt hatte.

Gott gibt auch uns die Macht zu verstehen, zu trösten und zu helfen. Jeder ist in seinem Umfeld dazu aufgefordert. Es gibt so viele Möglichkeiten, die nur wahrgenommen und getan werden müssen. Wir wollen nicht

wegsehen, wenn z. B. alte Menschen unter Einsamkeit leiden, körperlich oder psychisch Kranke unsere Hilfe brauchen etc.



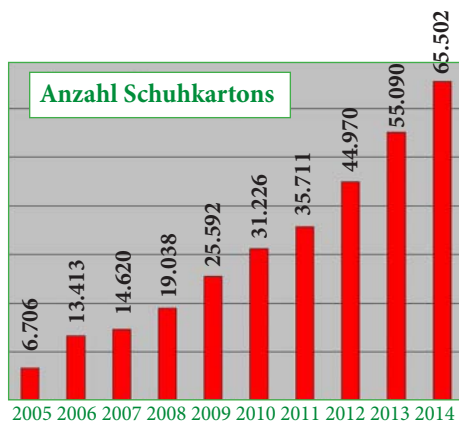
Seit wir miterlebt haben, unter welchen Umständen Roma in Osteuropa leben, ist es uns ein Anliegen, die Not dort nachhaltig zu lindern. Bei „**Kinderschuhe für Osteuropa**“ ist z. B. der Erhalt unserer Pakete an die Bedingung geknüpft, dass die betroffenen Eltern ihre Kinder daraufhin in den Kindergarten oder die Schule schicken müssen. Und unser Konzept geht auf! Im Raum Burgas

in Bulgarien mussten in den letzten Monaten Schulklassen und Kindergartengruppen neu eröffnen, da nun viele Roma-Kinder den Weg ins staatliche Bildungssystem gefunden haben. Wenn sie die erste Scheu überwunden haben, finden sie sehr schnell Gefallen daran und kommen gerne und regelmäßig wieder: Die Kinder lieben es, wenn man sich mit ihnen beschäftigt und die Eltern sind froh, dass ihre Sprösslinge dort eine warme Mahlzeit bekommen - denn in den Ghettos gibt es oft tagelang nur Weißbrot. Die Folge davon sind Mangelerscheinungen.

Wir haben selbst erlebt, dass sich auch die innere Einstellung der Familien geändert hat, als die Eltern zu Gott fanden: Statt Gewalt, Lügen und Stehlen, stehen nun Liebe und Vergebung im Vordergrund.



Wir sind dankbar, dass wir 2014 die Aktion „**Weihnachten im Schuhkarton**“ wie geplant übergeben haben, aber gleichzeitig noch für die Sammelstellenbetreuung und die Logistik in Österreich und Südtirol verantwortlich waren. So half eine schrittweise Übergabe dem neuen Verantwortlichen. Ebenso dankbar sehen wir auf die letzten 10 Jahre zurück, in denen EijH dieses Projekt betreut hat. In dieser Zeit wurde die Anzahl der Schuhkartons fast verzehnfacht.



Viele Freundschaften sind in den vergangenen Jahren durch diese Arbeit entstanden und ein bisschen Wehmut ist beim Abschiednehmen immer dabei. Das zeigte sich vor allem, als am 22.01.2015 ein Team von vier Verantwortlichen aus Berlin nach Regau kam und sich für unsere Arbeit in den letzten 10 Jahren bedankte. Ein Blick zurück ließ Freud und Leid, gemeinsame Erlebnisse und bewegende Momente wieder hochkommen. Eine Verbundenheit wird aber weiterhin bestehen bleiben, da EijH ehrenamtliche Sammelstelle in Regau bleibt.

Außerdem erreichen uns durch die Verteilungen von „**Weihnachten im Schuhkarton**“ Anfragen, ob wir nicht schnell und gezielt helfen können, wenn Kinder barfuß ihre Geschenke abholen. So schickten wir vier Paletten mit Schuhpaketen in die Slowakei, die am 24.01. in Rozložna verteilt wurden.

Im Herbst 2014 ging eine Lieferung in das Missionszentrum „**Platz am Haus**“ in Levice in der Slowakei. Wir erhielten folgende Antwort:



„Mit Dankbarkeit im Herzen verteilen wir schrittweise die Kinderschuhe, die wir von euch geschenkt bekamen. Die Winterschuhe erhielten die Kinder, deren Eltern unser Zentrum besuchen. Einige Mütter haben auch 14 Kinder und die Winterschuhe für alle zu kaufen ist undenkbar. Täglich sehen wir viel Not und wir sind froh, dass wir durch euch mindestens teilweise ihre schlimme Situation mildern können.“

Ein Sattelschlepper mit Hilfsgütern ging im November 2014 nach Burgas. Klaus Drack und Silke Sedlak vom EijH-Team waren bei der Verteilung dabei. Einen kurzen Bericht, was die Hilfsgüter und vor allem die Schuhe bewirken, haben wir bereits auf Seite eins erwähnt.



Über Facebook haben wir unsere „Fans“ aufgefordert, doch ein bisschen aus ihrem Alltag zu erzählen. Wie und wann haben sie Gott in ihrem Leben persönlich erfahren. Wir waren sehr erstaunt, dass darauf mehr als 40 Personen reagierten und uns von Gebetserhörungen, Wundern, aber auch von ihren Nöten und Sorgen erzählten.

Manchmal melden sich auch Atheisten auf dieser Seite zu Wort und schreiben uns, warum es keinen Gott geben



kann. Hier ein Beispiel: „Das Christentum ist eine manipulative Irrlehre des heuchlerischen Scheins, das ein rückständiges, fortschrittsfeindliches Wertesystem propagiert! Ich lache über die armseligen, geknechteten Massen, die von der so genannten „Liebe“ ihres angeblichen Schöpfers abhängig sind! Ein Schöpfer der ihresgleichen einst aus seinem Paradies vertrieb, weil sie einen Apfel klauten ...“

Interessant ist, dass auf solche Kommentare sofort geantwortet wird. So schrieb jemand sehr einfühlsam: „Was hat Ihr verletztes Herz zu Stein werden lassen, so dass es sich auch vor der Liebe Gottes verschließt? Gott ist anders als sein Bodenpersonal - seine Liebe ist unvergleichlich und vollkommen.“

Die Antwort darauf war, dass keine „Missionierung“ gewünscht wird. Aber persönliche Erlebnisse werden akzeptiert. Niemand kann sagen, das stimmt nicht, wenn Gottes Eingreifen selbst erfahren wurde. Wenn wir mit unserem Herrn verbunden sind, dann gehören solche Erlebnisse dazu.

DIE MUTIGE WITWE VARENKA

Vor langer Zeit lebte in den weiten Wäldern Russlands eine Witwe. Sie hieß Varenka. Ihr kleines Haus stand tief im Wald, wo selten jemand hinkam. Es war ganz aus Holz gebaut. Varenka hatte alles, was sie brauchte: einen Tisch, Stühle, Kästen für Brot und Käse und Geschirr. Nachts schlief sie, wie alle einfachen Leute in Russland, auf dem warmen Ofen.

Varenka lebte zu- frieden in ihrem klei- nen Haus. Doch eines Tages kamen Leute zu ihr. In großer Aufregung riefen sie: *„Varenka, fliehe mit uns! Im Westen wütet ein schrecklicher Krieg. Die Soldaten kommen jeden Tag näher!“* Varenka erschrak. Aber dann sagte sie: *„Wer wird die müden Wanderer stärken, wenn ich mit euch komme? Wer nimmt sich der Kinder an, die sich im Wald verirren? Und wer wird sich um die Tiere und Vögel küm- mern, wenn der Winter kommt mit Eis und Schnee? Nein, ich muss bleiben!“*

Da eilten die Leute weiter und Varenka blieb allein zurück. Sie stand ganz still und lauschte. Als Varenka aus der Ferne das Donnern der Kanonen hörte, kniete sie nieder und bat Gott, um ihr Haus eine Mauer zu bauen. - Es wurde Abend. Die Kanonen verstummten und Friede lag über dem Wald. Aber Gott kam nicht, und niemand baute eine Mauer um Varenkas Haus.

Am nächsten Tag pochte der Zie- genhirt Pjotr an Varenkas Tür. Er erzählte: *„Die Soldaten haben meine Hütte niedergebrannt und mir alles genommen, außer dieser kleinen Zie- ge, die mit mir fliehen konnte. Bitte nimm uns in dein Haus, denn bald kommt die Nacht!“* Da nahm Varenka Pjotr und die kleine Ziege ins Haus. Der Kanonendonner war schon viel näher gekommen, und wieder betete Varenka zu Gott: *„Bitte, komm schnell*

und baue eine Mauer um mein Haus, damit die Soldaten vorbeigehen und Pjotr, mich und die kleine Ziege nicht sehen werden!“

Aber die Nacht kam und ging, und Gott baute keine Mau- er um Varenkas Haus. Früh am Morgen ging Varenka in den Wald, um Kräuter zu sam- meln. Da entdeckte sie den jungen Maler Stjepan, der in einem hohlen Baum schlief. *„Wach auf!“,* rief Va- renka. *„Hier kannst*

du nicht bleiben! Hörst du nicht die Kanonen donnern? Komm zu mir, ich werde dir Essen und Obdach geben!“ Stjepan war vor den Soldaten in den Wald geflohen. Er trug nur ein Bild und einen Topf mit einer weißen Blume bei sich. Dies war alles, was ihm auf der Flucht geblieben war. So ging er mit Varenka nach Hause. Abends beteten alle zusammen und Varenka sagte: *„Bitte, lieber Gott, komm schnell und baue eine Mauer um mein Haus!“*

Gegen Morgen schaute Va- renka aus dem Fenster, aber keine Mauer stand um ihr Haus. Stattdessen erblickte sie ein kleines Mädchen, das bitterlich weinte. In den Armen hielt es eine Taube. *„Ach“,* schluchzte das Mädchen, *„ich habe Vater und Mutter auf der Flucht verloren.“* Da nahm Varenka das Mädchen Bodula bei der Hand, führte es ins Haus und gab ihm Kuchen und Tee. Draußen aber klang das Donnern der Kanonen näher und näher. In dieser Nacht beteten sie wieder alle und Varenka sagte: *„Lieber Vater im Himmel, heute Nacht musst du kommen und eine Mauer bauen, die so hoch ist, dass*

kein Soldat mein Haus sieht; dann sind wir gerettet, das Kind mit der Taube, der Maler, der alte Mann mit der Ziege und ich. Aber ich fürchte, es ist schon sehr spät. Morgen werden die Soldaten hier sein, und wir sind alle verloren.“

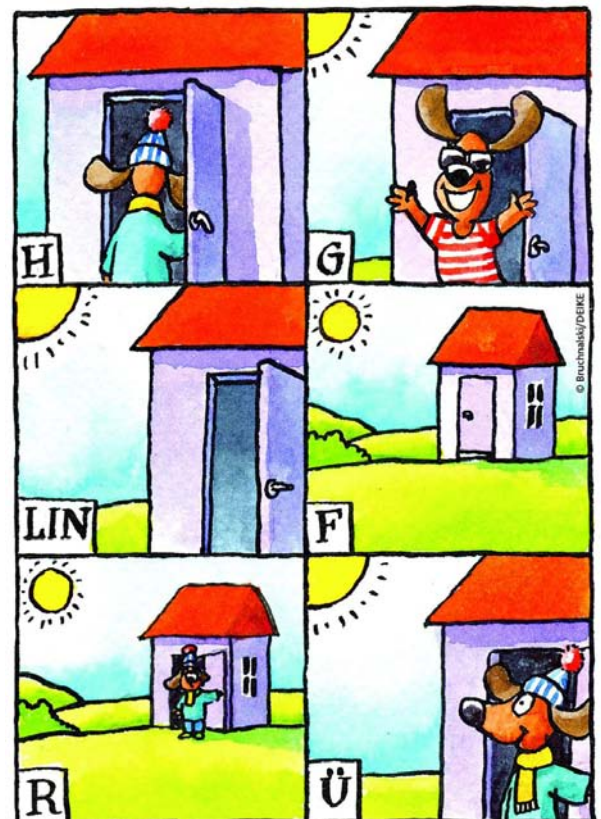
In dieser Nacht war es sehr still. - Doch in der stillsten Stunde war ein leiser Ton um Varenkas Haus. Varenka öffnete vorsichtig das Fenster - und sah, dass Schnee fiel. So dicht war er gefallen, dass der Schnee schon bis zum Fenster reichte. Es schneite die ganze lange Nacht und im Morgen- grauen war Varenkas kleines Haus von Schnee bedeckt. - Am Mittag zogen die Soldaten durch den Wald und suchten nach Feinden. In dem kleinen Haus saßen alle still beisammen. Als die Soldaten ganz nah beim Haus waren, gingen sie vorüber. Sie hatten Varenkas kleines Haus nicht gesehen. Stjepan, Pjotr, Bodula und Varenka dankten Gott, dass er sie gerettet hatte.

Nach einer russischen Legende



RÄTSEL

Ordne die Bilder richtig und trage die Lösung hier ein:



Liebe kann man nur weitergeben, wenn man sie selber erfährt. Christen haben also genug Grund, die Liebe, die sie erhalten, verschwenderisch weiterzugeben und zu erleben: Sie vermehrt sich, wenn man sie teilt. Das ist Gottes wunderbare Mathematik.

Eine Möglichkeit, diese Liebe zu teilen, ist die Weitergabe von kleinen Geschenken, wie z. B. unsere Hefte „*Der Herr segne dich*“, „*Gott liebt, rettet und tröstet*“, „*Für mein geliebtes Kind*“ etc. oder Flyer zu bestimmten Anlässen wie z. B. „*Liebe ist...*“,



„*Der Ausweg: Neu Anfangen*“ und für Kinder der Handzettel „*Unglaublich*“, der auch verschiedene Rätsel enthält.

Für Ostern bieten wir das Buch „*Der Text zur Passion*“ an. Wie ein spannender Roman liest sich der aus allen Evangelien chronologisch zusammengestellte Text. Dieser weist auf die Bedeutung von Kreuz, Tod und Auferstehung hin.



Wir empfehlen dieses Buch allen, die den zentralen Inhalt des christlichen Glaubens besser verstehen wollen.

Alle diese Angebote, sowie verschiedene Spruchkarten und die Ostergrüßkarte „*Das größte Comeback aller Zeiten*“ können Sie auf unserer Homepage ansehen und gleich auf der Website bestellen.

Wir sind dankbar für jede Rückmeldung, alle Gebete, Segensgrüße und finanzielle Hilfe im vergangenen Jahr.

Die Spendenbedankungen für 2014 haben wir im Jänner versandt. Allen, die keine Quittung wünschen, sagen wir auf diesem Weg ganz herzlichen Dank. Unsere Freunde aus Deutschland bekommen für das Finanzamt eine Bestätigung von unserem Schwesterwerk AJH.

Wir freuen uns über jede Verbundenheit. Sollte sich eine Adresse geändert haben, bitten wir um Nachricht. Der beigelegte Zahlschein ist eine Hilfe für alle, die unseren Dienst unterstützen wollen.

Wer in Zukunft unseren Rundbrief lieber elektronisch bekommen möchte, bitte dies an eijh@eijh.at schreiben.

Ganz herzlich grüßen aus Regau

Gerti Holzer

und das EijH-Team

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:
EVANGELIUM IN JEDES HAUS, Pürstling 3, A-4844 Regau
Tel: 07672-75598, Fax: 0732-2100227547, eijh@eijh.at, www.eijh.at
Hersteller, Herstellungsort: Wigo Druck-Ges.m.b.H., Bad Ischl
Verlagsort: Regau; ZVR-Nr. 475741279

Unsere Konten:

Österreich: VKB Vöcklabruck, IBAN: AT 52 1860 0000 1602 9340, BIC: VKBLAT2L
Deutschland: Postbank München, IBAN: DE61 7001 0080 0120 7218 02, BIC: PBNKDEFF
Bank f. Kirche u. Diakonie, IBAN: DE23 3506 0190 1011 4140 32, BIC: GENODED1DKD
Schweiz: Postscheckamt St. Gallen. IBAN: CH98 0900 0000 8005 4840 3, BIC: POFICHBEXXX

Redaktionsteam: Klaus Drack, Gerti Holzer und Helga Vamos

Weitere Angebote siehe unter www.eijh.at/bestellung.php

Ich möchte folgende Stückzahl bestellen:

Für Kinder und Jugendliche

- Liebe ist ...
- Liebe schenken
- Du bist mir wichtig
- Von Herzen
- Der Ausweg: Neu anfangen
- Leben - wozu?
- Staatsbürgerschaft für's Leben

- Heft „Der Herr segne dich“
- Heft „Gott liebt, rettet und tröstet“
- Heft „Für mein geliebtes Kind“
- Heft „Persönlicher Liebesbrief“
- Buch „Der Text zur Passion“
- Das größte Comeback
- Osterbillet

- Jesus liebt dich
- Jesus lebt
- Jesus nachfolgen
- Unglaublich
- Alles sinnlos?
- Was zählt?
- Ständig cool?
- Was bleibt?
- Warum?
- Immer Ärger?

Name:
Adresse:
Tel., Mail: